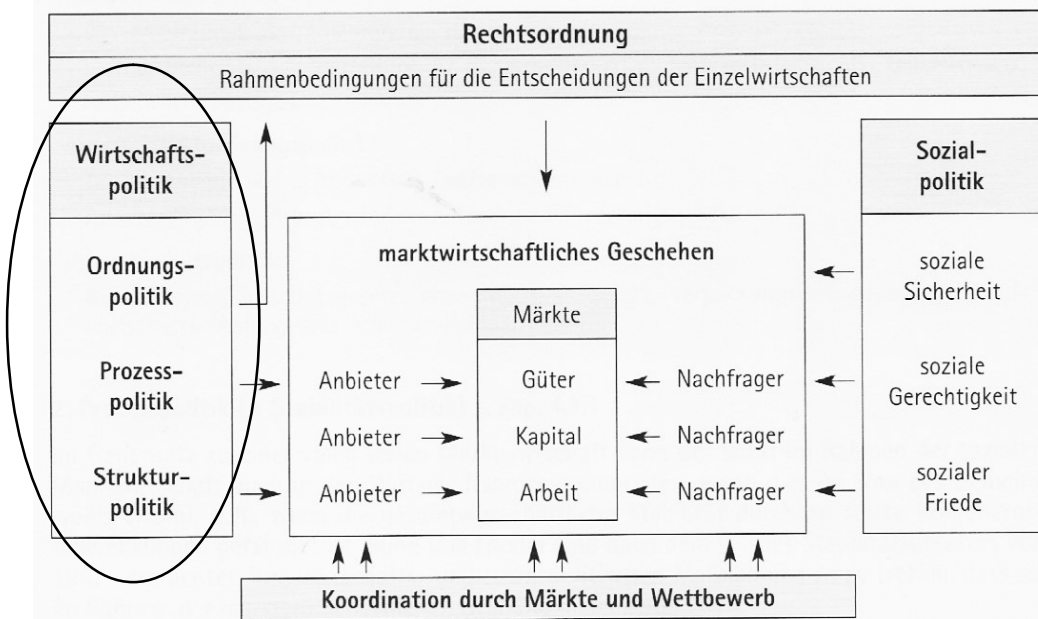


Elemente der sozialen Marktwirtschaft:

Die wirtschaftspolitischen Aktivitäten des Staates im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft gliedern sich in vier Schwerpunkte:

- Ordnungspolitik,
- Strukturpolitik,
- Prozesspolitik,
- Sozialpolitik.

Elemente der sozialen Marktwirtschaft



Grundlegende Elemente der sozialen Marktwirtschaft sind:

1. **Freiheit der persönlichen Entscheidung** als Grundvoraussetzung der persönlichen Initiative der Einzelwirtschaften. Besonders wichtig: die Ausgestaltung der Vertragsfreiheit, der Gewerbefreiheit, des Rechts auf Privateigentum, die freie Wahl des Berufes und des Arbeitsplatzes, Konsumfreiheit und Freizügigkeit.
2. **Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit**, in erster Linie durch die marktwirtschaftliche Steuerung, d.h., die Lenkung der Wirtschaftsprozesse durch bewegliche Marktpreise, durch funktionsfähigen Wettbewerb, den der Staat erhält und sichert, aber auch durch die Förderung eines stabilen Wachstumsprozesses mithilfe der Wirtschaftspolitik.
3. **Soziale Gerechtigkeit, soziale Sicherheit, sozialer Friede** durch die Systeme sozialer Sicherung, durch Verbesserung der Chancengleichheit, durch Einkommensumverteilung, durch Betriebsverfassungs- und Mitbestimmungsgesetze.

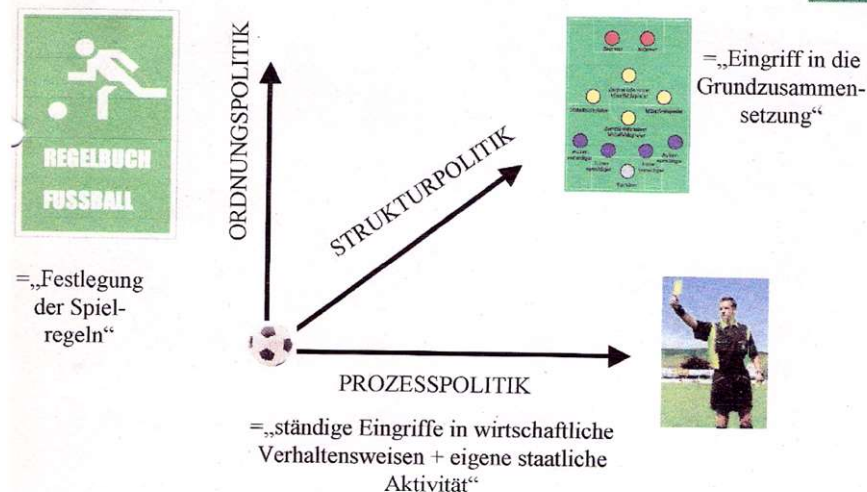
Das **Grundprinzip** des staatlichen Handels in der sozialen Marktwirtschaft lautet:
So viel Freiheit und Wettbewerb wie möglich, so viel Ordnung und Eingriff wie nötig.

Elemente sozialer Marktwirtschaft

- Der Begriff „Wirtschaftspolitik“ beinhaltet alle Handlungen öffentlicher Entscheidungsträger, die das Verhalten aller Unternehmen und Privathaushalte im Sinne bestimmter Zielvorgaben steuern soll.

„Eine reife Volkswirtschaft ist vergleichbar mit einem Mobile. Eine Änderung an einem Punkt im System der Gleichgewichte verändert alle anderen Gleichgewichte.“ JÜRGEN EICK

In welchen Dimensionen kann die Wirtschaftspolitik Einfluss nehmen?



Ordnungspolitik

Durch Gesetze und Verordnungen schafft der Staat die rechtlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftens. Bereits vorhandene Gesetze, wie das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), das Handelsgesetzbuch (HGB) und die Gewerbeordnung, werden der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung angepasst.

Eine besonders wichtige Rolle spielt in der sozialen Marktwirtschaft die Wettbewerbspolitik. Um den Wettbewerb zu schützen, wurde z. B. das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen – GWB – („Kartellgesetz“) beschlossen und das Kartellamt gegründet.

Strukturpolitik

Der Staat hat die Aufgabe, die allgemeinen Voraussetzungen für wirtschaftliche Aktivitäten herzustellen und zu verbessern, z. B. durch geeignete Infrastrukturmaßnahmen. Darüber hinaus sollen stark unterschiedliche Entwicklungen in verschiedenen Branchen und Regionen durch strukturpolitische Maßnahmen ausgeglichen werden. Beispiele dafür sind Investitionshilfeprogramme für die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Bundesländern oder Hilfen für die Stahl- und Werftenindustrien.

Prozesspolitik

Das Stabilitätsgesetz verpflichtet den Staat, in den Wirtschaftsablauf einzugreifen, um ein stabiles Preisniveau, angemessenes und stetiges Wirtschaftswachstum, außenwirtschaftliches Gleichgewicht und einen hohen Beschäftigungsstand zu sichern. Diesen Zielen dient die Prozesspolitik, bestehend aus der Geldpolitik der Zentralbank und der Fiskalpolitik (Politik der Staatseinnahmen und -ausgaben) von Bund, Ländern und Gemeinden.

Sozialpolitik

Die Sozialpolitik des Staates dient dem Ziel, soziale Gerechtigkeit herzustellen und soziale Sicherheit zu garantieren. Beispiele dafür sind das Sozialversicherungssystem, Verbraucherschutzgesetze, Mieterschutzgesetze, das Arbeitsrecht, Mitbestimmungsgesetze oder die Förderung der Aus- und Weiterbildung. Verschiedene Regelungen dienen der Umverteilung der Einkommen zugunsten der geringer Verdienenden, so z. B. die progressive Besteuerung, Ausbildungsförderung, Wohngeld.